

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Unfälle an Aufzugsanlagen. Wie die «Schweiz. Blätter für Arbeitssicherheit» Nr. 26, März 1960, melden, ist immer wieder von Unfällen zu hören, in erster Linie natürlich von solchen, die sich an älteren oder behelfsmässigen Anlagen ereigneten. Die hauptsächlichsten Unfallursachen sind: in den Aufzugsschacht ragende Teile, an denen sich Ladegüter usw. verfangen können; mangelhafte Schachtumwehrungen; zu grosser Raum zwischen Fahrschacht und Kabine, was ermöglicht, die Hände derart in den Spalt zwischen Kabinenvorderkante und Schachtwand zu halten, dass sie eingeklemmt werden; unwirksame Türverriegelungen, die ein Oeffnen der Schachttüre ermöglichen, wenn die Kabine nicht dahintersteht; Versagen des Drahtseils; Scherengitter (Gefahr des Einklemmens von Händen und Füßen); falsches Verhalten der Liftbenutzer und des mit der Montage oder Wartung betrauten Personals. Unfälle lassen sich weitgehend vermeiden, wenn die «Normen für Einrichtung und Betrieb von Aufzugsanlagen» des S. I. A. eingehalten werden. Vor allem gilt es, unverzüglich Schutzmassnahmen zu treffen, wenn Mängel festgestellt werden (Stillegung der Anlage, Unterbrechung der Stromzufuhr, Sicherung der Kabine gegen das Abstürzen usw.), und die sofortige Durchführung der notwendigen Instandstellungsarbeiten zu überwachen. Zahlreiche Unfallbeispiele und Abbildungen ergänzen die Ausführungen.

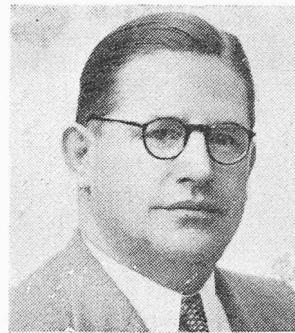
Tieftemperaturtechnik. In der Jahresübersicht 1959, die Dr. Hans-Ludwig von Cube, Wilhelmsfeld b. Heidelberg, in «Z. VDI» vom 1. März 1960 bietet, stehen zwei Anwendungen im Vordergrund, nämlich 1. eine Anlage für die Gewinnung von schwerem Wasser durch Wasserstoffdestillation mit einer Jahresleistung von 6 t und einem Energieverbrauch von 5,1 kWh pro g D₂O, bei welcher einzelne Teile unter der Schmelztemperatur von O₂ und N₂ arbeiten; 2. Die Verflüssigung von Methangas zwecks Ferntransport. So beabsichtigt die Erdölindustrie 2000 t flüssiges Methan von Mexiko nach England zu transportieren sowie Japan und Europa mit Erdgas aus dem Nahen Osten und aus Venezuela zu versorgen, dessen Preis nur etwa 1/3 desjenigen von Kokereigas betragen soll. Das Erdgas wird verflüssigt, in Tankern mit Wärmeschutzbehältern transportiert und am Verbrauchsort so umgeformt, dass sein Heizwert dem von Kokereigas entspricht.

Mengen- und Wasserstandmesser für Abwasser-Reinigungsanlagen. Die Messanlagen für die Hydraulik der Abwasserwerke unterscheiden sich von gleichartigen Einrichtungen in der Wasserversorgung dadurch, dass hier die Messwerte nur über geringe Entferungen zu übertragen sind, nämlich vom Venturi-Messkanal im Zuflussgerinne und von den Klärbecken nach der Betriebszentrale, die sich ja immer auch im Klärwerk selbst befindet. Diese geringen Distanzen veranlassten die Firma Rittmeyer AG., Zug, an Stelle der elektrischen Uebertragung der Messwerte eine pneumatische Lösung anzuwenden. Damit entfällt der elektrische Ferngeber mit seinem Schwimmerantrieb, und man erspart ausserdem auch den Schwimmerschacht samt dem Geberhäuschen. An die Stelle der elektrischen Erdkabelverbindung tritt eine ebenfalls im Boden verlegte Luftleitung, die unterhalb des tiefsten zu messenden Wasserstandes ausmündet.

«Aufbereitungstechnik» ist der Titel einer seit Januar 1960 im Verlag für Aufbereitung GmbH., Wiesbaden, erscheinenden Monatszeitschrift, in der die Probleme der Aufbereitung fester Rohstoffe in der Industrie der Steine und Erden, des Bergbaues und der chemischen Industrie unter Berücksichtigung der Aufbereitungspraxis eingehend behandelt werden. In den ersten beiden Heften findet man neun bzw. sechs Aufsätze prominenter Fachleute über aktuelle verfahrenstechnische Probleme. Herausgeber sind Rudolf Schirmer, Wiesbaden, und Dipl.-Ing. Friedrich Zeh, Ratingen. Die neue Zeitschrift dürfte vor allem dem Verfahrens-Ingenieur eine wertvolle Hilfe sein.

Nekrologie

† **Julio Cesar Giger**, dipl. Masch.-Ing., Dr., von Romoos (Luzern), geboren am 10. September 1895 in Entlebuch, ETH



JULIO CESAR GIGER

Maschinen-Ingenieur

1895

1960

kam er 1940 nach Argentinien, wo er eine Niederlassung

der «Inyectora AG.» in Buenos Aires aufbaute. Dr. Giger war ein gern gesehener Kollege an den Zusammenkünften der G. E. P.-Gruppe von Buenos Aires, die um sein Ableben trauert.

1917 bis 1923, ist am 3. Februar 1960 in Buenos Aires gestorben. Die Schulen besuchte er in seinem Geburtsort und in Luzern. Während dem Studium an der ETH gehörte er als grosser Musikfreund auch dem Akademischen Orchester an, das er sogar dirigierte. Von Zürich zog unser G. E. P.-Kollege in die Welt, um sich einige Jahre an der Technischen Hochschule von Bukarest als Professor zu betätigen. Ueber Asien und Afrika

J. G. Schildknecht

† **Karl August Burckhardt-Koechlin**, dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., geb. 16. Okt. 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1903 m. U., von 1907 bis 1950 Teilhaber der Firma Burckhardt, Wenk & Co., Architekten und Baugeschäft, Basel und Riehen, seit 1950 Teilhaber des Arch.-Bureau Burckhardt, Mitbegründer des Bundes Schweiz. Architekten 1908, ist am 3. Juni infolge eines Herzschlages abberufen worden.

Buchbesprechungen

Schnee und Lawinen in den Schweizeralpen, Winter 1957/58. Winterbericht Nr. 22 des Eidg. Institutes für Schneeforschung, Weissfluhjoch, 128 S., 29 Figuren und zahlreiche Photographien. Davos 1960, Verlag Buchdruckerei Davos AG. Preis Fr. 7.75.

Die unendliche Mannigfaltigkeit des winterlichen Geschehens spiegelt sich in den jährlich erscheinenden, mit grosser Sorgfalt redigierten Winterberichten und gibt jedem dieser Hefte sein besonderes Gepräge. Im Berichtsjahr 1957/58 war es der ausserordentliche Wärmeeinbruch im Februar 1958, der die Schneedecke an vielen Orten bis etwa 1300 m wegschmolz, welcher den hinsichtlich Schneedauer und Schneehöhe fast normalen Winter kennzeichnete. Wie sich Wetterablauf und Klima, die von Th. Zingg in bewährter Form dargestellt werden, in der Schneedecke auswirken, kann in den von M. Schild auf Grund der Beobachtungen von 50 Vergleichsstationen verfassten Kapitel «Schnee- und Lawinenverhältnisse im Schweizer Alpengebiet» bis in alle Einzelheiten und in der Sammlung der Lawinenbulletins auch hinsichtlich der Entwicklung der Lawinengefahr verfolgt werden. Aus dem vom gleichen Verfasser bearbeiteten Kapitel «Durch Lawinen verursachte Unfälle und Schäden», in denen die einzelnen Unfälle mit den sich daraus ergebenen Lehren detailliert dargestellt werden, geht hervor, dass bei den 29 Lawinenunfällen des Berichtswinters 18 Tote zu beklagen waren (24 durchschnittlich pro Winter seit 1940/41) und dass es nach den neueren Erfahrungen nur relativ selten gelingt, den Verunfallten wieder ins Leben zurückzurufen, wenn er nicht innert 2 Stunden aus dem Schneegrab befreit werden kann. Verschiedentlich mussten sich die Institutsmitglieder an den Rettungsaktionen des Parsennendienstes beteiligen, durften aber auch die Genugtuung erleben, dass der Lawinenhund von M. Schild entscheidend zur Rettung eines von einer Lawine im Meierhoftäli verschütteten deutschen Ehepaars beitragen konnte. Aus dem von Th. Zingg bearbeiteten Abschnitt «Schnee- und Lawinenuntersuchungen im Parsenngebiet» ist ersichtlich, dass unter den vom Institut während des eher lawinenreichen Winters untersuchten 48 Lawinen und Schneerutschen der engeren Umgebung fünf durch Skifahrer ausgelöst wurden. Mit einem besonderen Beitrag von H. In der Gant, in welchem die für die Dimensionierung von Lawinenverbauungen wichtigen Messergebnisse über das langsame Gleiten der Schneedecke mitgeteilt